

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Wolfsfleisch vereint mit Muschauer
Wochen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig fl. 4.80, — Halbjährig fl. 2.40 — Vierteljährig fl. 1.20. — Einzelne Nummern 10 kr.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.
Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittags erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Anzeigen werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Offener Eprechsaal und Eingekendet die Zeile 10 kr.

Anzeigen übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Mosse, Hasensteiner & Vogler (Otto Waack), Alois Topelitz, M. Dufes Nachf. Max Angenfeld & Em. Vekauer, Heinrich Schalek, J. Danneberg. — In Budapest A. V. Goldberger.

Unsere Adresse: „Die Berzava“, bitten wir stets genau anzuführen.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir das Protokoll der am 5. Feber 1. J. stattgefundenen außerordentlichen Sitzung der Dravizaer Repräsentanz, welches im „Dravizaer Wochenblatt“ vom 14. d. Mts. enthalten ist. Hieraus kann unsere Gemeinde-Vorstellung ersehen, daß man in anderen Städten wo eine Zeitung erscheint, die Protokolle der Repräsentanten Sitzungen dem steuerzahlenden Publikum zur Kenntniß bringt, nur bei uns macht man diesbezüglich eine Ausnahme. Es wäre daher an der Zeit, wenn unsere Steuerzahler auf ähnliche Weise Kenntniß von den Sitzungs-Protokollen unserer Repräsentanz erhalten würden. Wir empfehlen daher dieses Vorgehen anderer Städte zur Nachahmung unserer Gemeinde-Vorstellung.

Protokoll

aufgenommen in der am 5. Februar 1897, Nachmittags 4 Uhr abgehaltenen außerordentlichen Repräsentanten Sitzung.
Vorsitzender: Anton Holzmann, Gemeindevorstand; Schriftführer: Julius Barady, Gemeindevorstand.

Anwesende:

Die Herren Repräsentanten: Robert Vähr, Karl Dobl, Valentin Eisele, Julius Groß, Adolf Gyrghovich, Nikolaus Hajcha, Dr. Emanuel Kállai, Eduard Klein, Konstantin Lazar, Balthazar Muntean, Alois v. Szabó, Karl Sittner und Johann Tiranu.

Die Herren Funktionäre: Peter Timáry, Gemeindevorstand, Josef Dogarin, Franz v. Jucze und Konrad Kreuz, Geschworene.

Zur Authentifizierung des Sitzungsprotokoll werden entsendet die Herren Repräsentanten Dr. Emanuel Kállai und Julius Groß.

Der Gemeindevorstand Dr. Anton Holzmann meldet, daß eine gute Gelegenheit vorhanden wäre, von der Frau Wilhelmine Eckl und ihren Mitgenußhabern eine Grundfläche von beinahe 600 Quadratmeter um den Betrag von 12—13 fl. zum Zwecke der Errichtung einer Schottergrube

anzukaufen, von welcher Grundfläche die Beschotterung der Gemeindefragen bewerkstelligt werden könnte. Er stellt demnach das Ansuchen, diesbezüglich einen Entschluß zu fassen. — (In Anbetracht des Umstandes, als der Ankauf einer Grundfläche zur Errichtung einer Schottergrube für unsere Gemeinde von großem Vortheile und Nutzen wäre, wird der Ankauf der in Rede stehenden Grundfläche hiermit einstimmig beschlossen, die Gemeindevorstellung aufgefordert, den Kontrakt abzuschließen und denselben im Sinne des §. 110 des Gemeindegesezes der für den 12. März 1. J. einuberufenen Repräsentantensitzung vorzulegen. Gegenwärtiger Beschluß ist vordrucksmäßig zu verlautbaren.)

Der Gemeindevorstand Herr Julius Barady verliest mit Bezug auf den in der am 19. Jänner 1897 abgehaltenen Sitzung erhaltenen Auftrags seinen Bericht bezüglich der Rechnungsbemängelungen aus dem Rechnungsjahre 1889 Repräsentant Herr Robert Vähr nimmt den Bericht zur Kenntniß und scheidet sich veranlaßt, folgenden Antrag zu stellen: Wie es uns Repräsentanten, ja selbst der ganzen Gemeinde bekannt ist, haben die beiden Rechnungsleger weiland Vinzenz Wollner, gewesener Gemeindevorstand und weiland Franz Leist, gewesener Gemeindevorstand aus dem Jahre 1889 in sehr düstigen Verhältnissen, bescheiden und zurückgezogen gelebt und haben unserer Ueberzeugung nach eine Defraudation aus der Gemeindevorstandskassa nicht begangen. Er muß demnach annehmen, daß der im Alter vorgeschrittene Gemeindevorstand Vinzenz Wollner seinen amtlichen Verpflichtungen nicht mehr in jenem Grade nachkommen konnte, wie dies der Dienst eines Gemeindevorstandes erfordert und daß in den Rechnungen sich Fehler eingeschlichen haben dürften, die zu seinen Gunsten gerechnet werden mußten, oder aber es müßte etwas geschehen sein, über das wir heute keine Aufklärung bekommen können, wodurch aber das Geld dem Kassieren, ohne daß derselbe eine Malversation begangen hat, abhanden gekommen ist. — In Anbetracht des Umstandes, als seiner festen Ueberzeugung nach weder der gewesene Gemeindevorstand noch der gewesene Gemeindevorstand eine Defraudation zum Schaden der Gemeindevorstandskassa begangen hat und in Anbetracht dessen, als die nach diesen Gemeindevorständen hinterbliebenen

Witwen kein Vermögen besitzen, somit nach Verkauf der nach ihren Ehegatten hinterbliebenen Häuser die Witwen obdachlos werden, beantragt er die Abschreibung des Rechnungsrückersages beschlußmäßig auszusprechen und diesen Beschluß behufs Genehmigung der löbl. Komitats-Kongregation zu unterbreiten. — (Der Antrag des Repräsentanten Herrn Robert Vähr wird mit Rücksicht der vorgebrachten und dieser Repräsentanz wohlbekannten Gründe hiermit einstimmig zum Beschluß erhoben, der den Rechnungslägern weiland Vinzenz Wollner, gewesener Gemeindevorstand und weiland Franz Leist, gewesener Gemeindevorstand zum Rückersage vorgeschriebene Betrag von 607 fl. 64 kr. in Abschreibung zu bringen beschließen, die Gemeindevorstellung angewiesen, diesen Beschluß in der Gemeinde vordrucksmäßig zu publizieren und nach Ablauf der gesetzlichen Publikationsfrist von 15 Tagen behufs Genehmigung der löbl. Komitats-Kongregation im Wege des löbl. Obergerichtes zu unterbreiten. Bei namentlicher Abstimmung haben für diesen Beschluß gestimmt die Herren: Robert Vähr, Karl Dobl, Valentin Eisele, Julius Groß, Adolf Gyrghovich, Nikolaus Hajcha, Dr. Emanuel Kállai, Eduard Klein, Konstantin Lazar, Balthazar Muntean, Alois v. Szabó, Karl Sittner, Peter Timáry, Josef Dogarin, Franz v. Jucze und Konrad Kreuz. Gegen diesen Beschluß hat Niemand gestimmt.)

Die Gemeindevorstellung unterbreitet den Brief Sr. Hochgeborenen des Herrn Abgeordneten Béla Graenzstein, wonach die Errichtung einer Tabakfabrik in Oberungarn und im Szeklerlande seitens der hohen Regierung bereits prinzipiell beschlossen wurde und die Abänderung dieses Beschlusses, nachdem in Draviza die Sicherstellung von 800 ständigen weiblichen Arbeitern nicht möglich ist, nicht bewerkstelligt werden kann. — (Wird zur Kenntniß genommen.)

Der Gemeindevorstand verliest den Bericht der mit Beschluß ddo. 20. Oktober 1896, Zahl 45, entsendeten Kommission, bestehend aus den Herren Robert Vähr, Franz Grau und Eduard Klein, wonach dieselben beantragen, aus der Steueramtskassa jährlich der Gemeinde zur Auszahlung von Einhebungsgebühren nach den Verzehrungs-, Getränke-

Feuilleton.

Bigenermoral.

Eine wahre Geschichte. Von Graf Nikolaus Bethlen.

Die Zigeuner sind heute in der Mode: sie spielen in Paris die Rolle der Dou Juans und man glaubt allgemein, daß die Zigeuner — ob zivilisiert oder ungebildet — jedes moralischen Gefühles entbehren; dem ist aber nicht so.

In Siebenbürgen gibt es in nächster Nähe der Güter von dortigen Grundbesitzern zahlreiche Zigeuner und die Erfahrung lehrt uns, daß der Zigeuner, wenn man durch humane Behandlung sein Herz zu gewinnen sucht, sich an seinen Wohlthäter attachirt und im Unglück trenn ist.

Ich will hier eine wahre Geschichte erzählen, die beweisen soll, daß in den Zigeunerfamilien ein gewisser Kollektivismus herrscht, dem man weder die Poesie noch die Moral abipreden kann.

Im Jahre 1847 gab Graf N., ein reicher Gutsbesitzer, gelegentlich der silbernen Hochzeit eines armen Verwandten ein glänzendes Familienfest.

Sein Schloß, in welchem das Fest abgehalten wurde, befand sich eine halbe Meile weit von Nagy Emed; die Notabilitäten der Stadt waren geladen und versammelten sich schon Mittags zum großen Hochzeitssdiner.

Man hätte schon „arrichten“ können (wie man in Siebenbürgen sagt), aber es fehlte noch der bedeutendste Gast unter den Geladenen, der Patriot D., ein berühmter Advokat, sammt seiner Tochter, der Schönsten aller Schönen, der reizenden Margit, deren Mutter längst verstorben war.

Es wurde ein Uhr, zwei Uhr, und D. war noch immer nicht eingetroffen.

Endlich gegen drei Uhr erschien der Advokat mit seiner Tochter.

— Nun, Sie haben sich schön verspätet! riefen die Gäste von allen Seiten.

— Bitte tausendmal um Entschuldigung, sagte D., daß ich die geehrte Gesellschaft auf meine Ankunft warten ließ. Es war wirklich schade, mit dem Diner auf uns zu warten; ich bin übrigens unschuldig an der Verspätung: Margit allein ist dafür verantwortlich. Ich predigte meiner Tochter so lange den Humanismus, daß sie nun die Weisheit auch auf die Zigeunerleben erstreckt.

— Was ist denn geschehen? fragte der Hausherr.

— Als wir aus der Stadt auf die Landstraße fuhren, liefen uns die Zigeuner nach und jammerten um den obligaten Kreuzer; die Pferde wurden unruhig; der Kutscher hieb mit der Peitsche zwischen die Däuben und traf einen kleinen nackten Kerl so unglücklich, daß derselbe sofort zusammenbrach; das Blut stieß ihm aus Nase und Mund. Margit verließ den Wagen und befohl mir (so ist's, wenn man sein Kind verhätschelt), daß ich ihr helfe, den Knaben in den Wagen zu heben; dann ließ sie umkehren und wir fuhren nachhause.

Margit schickte um einen Arzt und übergab das Kind der Pflege der alten Juczi, bis man die Mutter des Kindes aufspüren konnte und sie herbeiführen konnte.

Unzufrieden protestirte ich, unzufrieden wiederholte ich, das wir uns verspätet werden; wenn Margit sich einmal etwas in den Kopf gesetzt hat, so muß geschehen was sie will.

Die ganze Geschichte dauerte über anderthalb Stunden,

bis wir dann in aller Eile, im schärfsten Trab, hieher gelangen konnten.

— Wozu, lieber Vater, sagte Margit, die große Abbitte? Wir thaten ja nur unsere Pflicht; reden wir nicht mehr von der Verspätung, sondern seien wir uns zu Tisch, da wir Alle recht hungrig sein werden.

Die Gäste verbrachten zwei Tage im Schlosse. Den zweiten Tag wollte der Graf unter den jungen Mädchen eine kleine „Feste“ veranstalten, er schickte um die Zigeunerin Eva, die als Wahrsagerin weit und breit bekannt war.

Man suchte Eva stundenlang, ohne sie zu finden; endlich traf man sie im Hause des Advokaten, am Krankenlager ihres Kindes, des verletzten Zigeunerbuben. Es war bereits nahezu hergestellt und als wie ein kleiner Wolf.

Die alte Juczi bewog die Zigeunerin, der Einladung des Grafen Folge zu leisten und versprach ihr, unterdessen das Kind zu pflegen.

Der Graf erwartete Eva in der Vorhalle.

— Du, Eva, sprach der Graf leise zu ihr, sage den Damen solche Dinge, daß sie erschrecken vor dem Valle werde ich dann die Jugend aufklären; sage ihnen nur recht schreckliche Dinge.

Der kleine Neffe des Grafen, der eben da herumhüpfte, hörte den Auftrag und hatte nichts Eingetragenes zu thun, als es den Frauen und Mädchen mitzutheilen.

— Stellen wir uns, sagten die Letzteren, als wenn wir von dem Auftrage nichts wüßten.

Eva trat ein; die Damen bildeten einen Kreis und jede bot ihre Hand nach der Rechten, damit Eva ihr wahr-sage. Die Letzte im Kreise war Margit.

Der ersten Dame, der schönen Tochter eines reichen reichen Edelmannes, sagte Eva: „Es wird kein Jahr ver-

und Schenkungen gelangenden 664 fl. 19 kr. für die Jahre 1896, 1897 und 1898 den mit der Verwaltung, Reparatur und Einhebung dieser Steuern betrauten Gemeindevorständen folgende Beträge als Honorar zur Auszahlung aus der Gemeindefassa zu bewilligen u. zw.:

Dem Gemeindevorstand Anton Holzmann für die Jahre 1896—1898 je	fl. 100.—
Dem Gemeindevorstand Julius Várady für die Jahre 1896—1898 je	fl. 100.—
Dem Gemeindevorstand Peter Timár für die Jahre 1896—1898 je	fl. 100.—
Dem Gemeindevorstand Sigmund Frumm für die Jahre 1896—1898 je	fl. 22.—
Den Gemeindevorständen für die Jahre 1896 bis 1898 je	fl. 10.—
Zusammen fl.	332.—

(Der Antrag der entsendeten Herren wird zum Beschlusse erhoben und die Auszahlung der Honorare für die Verwaltung, Reparatur und Einhebung der Verzehrungs-, Getränke- und Schenkungen aus dem l. ung. Steueramte zur Auszahlung gelangenden Einhebungsgebühren Beträge von 664 fl. 19 kr. für die Jahre 1896, 1897 und 1898 insgesamt mit 332 fl. beschlossen. Die Gemeindevorstände wird angewiesen, diesen Beschlusse in der Gemeinde vorchriftsmäßig zu publizieren und nach Ablauf der gesetzlichen 15 Tage behufs Genehmigung der löbl. Komitats-Kongregation im Wege des löbl. Oberstuhlsamtes zu unterbreiten. Gegen diesen Beschlusse hat Niemand gestimmt.)

Bittgesuch der Flora Furgor um Herabsetzung ihrer Verzehrungssteuer pro 1897. — (Dem Bittgesuche wird Folge gegeben und der für Bittstellerin pro 1897 festgesetzte Verzehrungssteuerbetrag von 20 fl. auf 15 fl. herabgesetzt. Von diesem Beschlusse ist Bittstellerin auszugeweiht zu verständigen.)

Bittgesuch des Stierhalters Michael Cronican um Bewilligung eines Erzeuges für seine drei ohne sein Verschulden umgekommenen Stiere. — (Dem Bittgesuche kann keine Folge gegeben werden. Von diesem Beschlusse ist Bittsteller auszugeweiht zu verständigen.)

Wochen-Chronik.

Personalnachricht. Sr. Hochwohlgeboren Vizegespan Bela v. Vitsel ist nach gepflogener Verhandlung mit den Delegierten, am 16. d. Abends 10 Uhr mittelst Separatzug nach Ungos zurückgekehrt.

Die Brudertade. Am verfloffenen Sonntag und Montag wurden zwischen Sr. Hochwohlgeboren Vizegespan Hr. Bela v. Vitsel Verhandlungen gepflogen. Sr. Hochwohlgeboren hat nun diesbezüglich eine Zuschrift an das hiesige Oberstuhlsrichteramt gerichtet, mit dem Ersuchen, die Arbeiterschaft hieron zu verständigen. Das hiesige Oberstuhlsrichteramt ließ diese Zuschrift in Druck legen und dieselbe unter der Arbeiterschaft zur Verbreitung bringen, welche wir auch vollinhaltlich nachstehend reproduzieren.

Vom Vizegespan des Krassó-Szörényer Comitates. 6. Vizegesp. präj. 1897.

Sr. Wohlgeboren

Herrn Joltán Gartner, Oberstuhlsrichter in Nefezja.

Als Resultat der am 14. und 15. d. M. behufs friedlicher Beilegung des zwischen der priv. öst. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft und deren Arbeiter in Folge der auf das wegen Modifizierung der am 1. Jänner d. J. in Kraft getretenen neuen Brudertade-Statuten eingereichte und höheren Orts abgewiesene Gesuch herabgelangten und den Arbeitern

gehen, und Du wirst am Thore Deines Hauses wie eine Fledermaus angenagelt gefunden werden."

Allgemeine Heiterkeit.

Der zweiten Dame sagte Eva: „Zu derselben Zeit wird man Dir die Augen ausstechen und die Braut heraus schneiden."

— Aber Eva, rief der Graf inzwischen, rede nicht so dummes Zeug!

— Ich sage nur, was ich aus den Händen herauslese.

Der Dritten sagte Eva: „Man wird Dich lebendig begraben."

Der Vierten: „Du wirst in den Brunnen springen, um Dich vor der Verfolgung zu retten."

Und so ging das fort. Die schrecklichsten Dinge folgten nacheinander, bis schließlich die Letzte, Margit, ihre Hand der Wahrsagerin reichte.

Eva sprach leise und mit milder Stimme:

— Du wirst faul und ohne Schmerzen dahinscheiden; ein altes Weib und ein Kind werden Dich heimlich begraben und werden am Allerseelentage Blumen streuen auf Dein Grab.

Aus dem Auge der alten Eva fiel eine Thräne auf Margit's schneeweiße Hand.

Nachdem das Wahrsagen unter allgemeinem Gelächter beendet war, rief der Graf Eva bei Seite und sagte: „Du hast zu viel Albernheiten prophezeit; ich hatte es nicht so

zur Kenntniß gebrachten ministeriellen Entscheidung, so auch in Folge dessen durch die gesellschaftliche Direktion an die Arbeiter gerichteten Aufruf entstandenen gespannten Verhältnisses — durch mich mit den Vertrauensmännern der Arbeiter gepflogenen Verhandlungen, ersuche ich hiemit Herrn Oberstuhlsrichter, die Arbeiterschaft in ausgedehntester Weise vom Nachstehendem verständigen zu wollen.

Die Vertrauensmänner der Arbeiter erklärten sowohl im eigenen wie auch im Namen ihrer Genossen, daß sie weit entfernt die geringste Anheftung hervorzuheben oder die Arbeit einzustellen — sich dessen ungeachtet der Deklaration nicht enthalten können, daß die neuen Brudertadestatuten die bis Ende des Jahres 1896 erworbenen früheren Rechte in keiner Weise berücksichtigen, indem sie dem im Sinne der alten Statuten nach 30 Jahren gebührenden höchsten Provisions-Anspruch auf 40 Jahre erhöhten, ohne daß die entsprechenden und erforderlich gewesenen Uebergangs-Verfügungen im Interesse der schon erworbenen Rechte in Anwendung gebracht worden wären.

Dieser Umstand verbittert die Arbeiter, zumal diese Verfügung auf ihr ganzes Leben Einfluß nimmt.

Nachdem aber sie und ihre Genossen ohne der ihre Ansprüche in genügender Weise berücksichtigenden Lösung dieser Frage in ihrem Inneren niemals Ruhe finden könnten und da sie überzeugt sind, daß diese Frage für die bis Ende 1896 aufgenommenen Mitglieder unter theilweiser Aufrechterhaltung der alten Statuten zur Beruhigung und Zufriedenheit ihrer aller gelöst werden könnte, — zum Behufe dessen sie sich auch bereit erklärten — falls die Gesellschaft ebenfalls zu einem weiteren Opfer ihrerseits bereit wäre, — zu Gunsten der Brudertade die Entrichtung einer weiteren 1% zusammen 8% igen Einzahlung leisten zu wollen — stellten sie an mich und durch mich an Sr. Hochgeboren den Herrn Obergespan des Krassó-Szörényer Comitates das Ansuchen, im Interesse der Erfüllung dieser ihrer billigen Bitte höheren Orts interveniren zu wollen.

Nachdem ich diese von den Arbeitern an mich gerichtete Bitte zu würdigen weiß, erkläre ich hiemit zu ihrer Beruhigung, daß ich höheren Orts in ihren Angelegenheiten interveniren werde; muß jedoch aber auch entschieden betonen, daß ich mit Rücksicht auf die finanzielle Seite dieser Angelegenheit und auf andere wichtigen Faktoren keinerlei Resultat in Aussicht stellen kann.

Nefezja, am 16. Feber 1897.

Bela v. Vitsel m. p., Vizegespan.

494/1897.

Vom Oberstuhlsrichteramt Nefezja.

Die Vorstehende Verordnung Sr. Hochwohlgeboren des Herrn Vizegespans wird hiemit zur Kenntniß und Darnachachtung mitgetheilt.

Nefezja, den 16. Feber 1897.

Joltán Gartner, Oberstuhlsrichter.

Spenden. Zu Gunsten der nach weil. Josef Smatana, gewesener Kantor in Okanizsa, zurückgelassenen vier Waisenkinder, von welchen das älteste 10 Jahre, ein zweites 3, das dritte 1½ Jahre alt, das vierte ein Säugling von 3 Monaten ist, sind uns folgende Spenden zugekommen: Frau Irene Boskovič fl. 1.50, Frau Bertha Schwarz, Schul 1 fl., Herr M. Stanber 1 fl., Hr. Jakob Rausnig, Kantor-Lehrer 1 fl., Herr M. Roth 50 kr., Herr J. Guttmann 50 kr., Herr J. Minacs 40 kr. und Alois Roth 10 kr., wofür wir den edlen Spendern unseren innigsten Dank sagen. Weitere Spenden nehmen wir bereitwilligst entgegen, welche wir nachher ihrem Bestimmungsorte zuführen werden.

Zuschlagsfreunden. Am Samstag den 27. d. findet

gemeint. Du hättest ihnen Liebesgeschichten in Aussicht stellen sollen.

— Ich sagte nur, was ich aus den Händen herausgelesen habe.

— Geh, lüge nicht.

— Gott soll mich strafen, wenn ich lüge; ich schwöre, daß ich nur das gesagt habe was ich in den Händen der schönen Frauen und Mädchen fand.

Der Graf ging in den Ballsaal; aber er hatte seine gute Paimie verloren. Er wurde wortsarg, schüttete Kopfschmerz vor und begab sich zeitlich zur Ruhe.

*

Einige Monate später (im Jahre 1848) sammelten sich die Walachen bei Nagyenyed und umzingelten die Stadt: sie wollten dieselbe in Brand stecken, plündern und die ungarischen Bewohner ansrotten. Besonders hatten sie es auf den Advokaten D. abgesehen, der von Geburt ein Rumäne war, aber es mit den Ungarn hielt; sie wollten sich an ihm rächen und ihm und seiner Tochter einen qualvollen Tod bereiten. Rettung durch Flucht war nicht möglich; Jeder, der die Stadt verließ, fiel in die Hände der Aufständischen. Die walachischen Diensthöfen des Advokaten hatten das Haus verlassen, selbst die alte Juczi verkroch sich in ein Versteck am Boden. Der Advokat und seine Tochter versperrten das Thor und die Thüren und ließen nur das Fenster offen um zu hören, was vorgeht. Sie warteten . . .

der Gießer Ball im Hotel Klenz statt. — Am Sonntag den 28. d. der Meister- und Bürger-Ball im Hotel Klenz — und am Montag den 1. März im Hotel Klenz der Maschinenfabriks-Ball, zu welchem die Einladungen bereits ergangen sind. Alle Jene, die aus Versehen keine Einladung erhalten haben, sind gerne gesehen.

Spenden-Verteilung. Von den bei der hiesigen Oberverwaltung für die Hinterbliebenen der am 18. Dezember v. J. verunglückten Bergleute eingeslossenen Spenden wurden bereits folgende Beträge ausgetheilt: am 24. Dezember 1896 fl. 3121, am 18. d. M. 8120 fl. und aus gesellschaftlichen Mitteln 7590 fl. Zusammen 18.831. Die näheren Details der Verteilung sind uns bis heute nicht zugekommen.

Generalversammlung. Der Erzherzog Otto Militär-Veteranen-Verein zu Neuhäusa hält heute Vormittags 10 Uhr in den deutschen gesellschaftlichen Schulklokalitäten seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1896. 2. Bericht des Revisions-Komite's. 3. Ergänzungswahlen an Stelle ausgetretener Vereinsfunktionäre. 4. Verhandlung gestellter Anträge.

Militär-Abmarsch. Das hier 8 Tage weilende Militär ist am 18. d. Morgens 6 Uhr wieder in ihre Garnison eingerückt.

Vom Turnverein. Die 19. Generalversammlung des hiesigen Turnvereines findet am 6. März im Hotel Central (Stojanovits) statt. Nach Schluß der Generalversammlung Turn-Kneipe.

Reduzirte Einschreibgebühr. Die Verwaltung des ungarländischen Arbeiter-Zuwahlens- und Pensions-Vereines gibt bekannt, daß bis zu einer bestimmten Zeit Mitglieder mit 50 kr. Einschreibgebühr aufgenommen werden.

Der Krassó-Szörényer Verwaltungsausschuß hielt Samstag unter Präsidium des Obergespans Emerich v. Zafabny seine ordentliche Monats-sitzung. Anwesend waren: Graf Ernst Bissingen, kön. Rath Hedwig v. Böß, Oberfiskal Arpad v. Sulhof, Waisenstuhlspräsident Adár v. Asbóth, Staatsanwalt Béla Agel, Dr. Bened. Ficht, kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Oberphysikus Dr. Max Leitner, kön. Finanzdirektor Adam Ribiczey, Obernotar Dr. P. Avramescu, Oberbuchhalter Georg Kobilás, Staatsbauamtschef Alexander Vajsb. Den zur Vorlage gebrachten Sachberichten entnehmen wir, daß die administrative Thätigkeit der Verwaltungsbehörde in zufriedenstellender Weise vor sich ging. Zur Redigirung des Semestral Berichtes für das Ministerium werden Obergespan Dr. vi. Zafabny (Präsident), kön. Rath Hedwig v. Böß und Oberverwalter Adolf Gyurgyovich ernannt.

Eine Stiftung des Erzherzog Joseph und seiner Gemahlin. Moriz Jokai erzählt im Feuilleton des Renget, Erzherzog Joseph und Erzherzogin Klotilde hätten zur Erinnerung an ihren verstorbenen Sohn Ladislans das Schloß Franzepan in der Nähe von Porto-Ré in ein Asyl für thalpathische und strophische Kinder umgewandelt. Erzherzogin Klotilde habe ein größeres Areal dazu angekauft, um die Anstalt zu erweitern, es werde aber auch an die Theilnahme des ungarischen Publikums zur Vervollständigung dieses humanitären Instituts appellirt. Jokai selbst eröffnet die Sammlung mit einer Spende von 1000 Kronen.

Statistische Bureaus in der Provinz. Der Handelsminister ist auf Grund der bei der in Ziume organisirten Filiale des statistischen Landesverbandes gesammelten Erfahrungen gesonnen, in kürzester Zeit an mehreren Punkten des Landes, welche als Knotenpunkte für den Waarenverkehr von Bedeutung sind, statistische Exposituren ins Leben zu rufen, welche nicht bloß über den Waarenverkehr, sondern auch in

Plötzlich wurde eine Leiter an das Fenster gestellt und ein Zigeunerbub sprang in das Zimmer.

Er überreichte der schönen Margit ein Paket mit den Worten: „Von der Eva!" und verschwand sammt der Leiter.

In dem Paket befand sich ein Fläschchen mit einem Stück Papier: auf demselben standen folgende Worte: „Das Gift ist, von Kräutern bereitet, die wir allein kennen; ein Tropfen davon tödtet allsgleich."

— Vater! rief Margit, wir sind gerettet! das Gift sendet Eva aus Dankbarkeit, daß ich ihren Sohn gepflegt habe. — Gott sei Dank! — ich wollte Dich schon erschießen und dan mich; nun sterben wir schmerzlos eines ruhigen Todes.

Margit stellte zwei Gläser auf den Tisch und vertheilte in die eben das Gift.

Die Walachen waren schon der Stadt: ein wüthender Haufe, unter Führung eines Tribunen, eilte gerade dem Hause des Advokaten zu.

Sie erbrachen das Thor und drangen bereits in die Gänge ein.

In diesem Augenblick tranken Vater und Tochter das Gift aus und stürzten leblos zu Boden.

Die Mörder trafen im Zimmer nur zwei Leichen. Der Tribun in seiner wüthischen Wuth, daß ihm seine Opfer entschlüpfen, ließ den Körper des Advokaten verstümmeln und Margit's Leiche wurde an das Haussthor genagelt, wie eine Fledermaus.

att. — Am Sonntag den ... Hotel Klemens — ... Hotel Klemens der Ma- ... Einladungen bereits er- ... Versehen keine Einladung

on den bei der hiesigen ... denen der am 18. Dezem- ... eingelassenen Spenden ... usgetheilt: am 24. De- ... W. 8120 fl. und aus ... Zusammen 18.831. Die ... ind uns bis heute nicht

Erzherzog Otto Militär- ... heute Vormittags 10 Uhr ... schulkolalitäten seine dies- ... lung ab. Tagesordnung: ... 2. Bericht des Revision- ... an Stelle ausgetretener ... gestellter Anträge.

Generalversammlung des ... März im Hotel Central ... der Generalversammlung

Die Verwaltung des ... und Pensions Vereines ... stimmten Zeit Mitglieder ... nommen werden.

Verwaltungsansicht hielt ... ergeipans Emerich v. Za- ... ung. Anwesend waren: ... Hedwig v. Bök, Ober- ... hräses Aladar v. Asböth, ... und Ficht, kön. Schul- ... physisus Dr. Max Leit- ... czky, Obernotär Dr. P. ... Kobitäs, Staatsbauamts- ... orlage gebrachten Fach- ... minisrative Thätigkeit der ... ender Weise vor sich ging. ... richtes für das Wini- ... Zukassn (Präses), kön. ... walter Adolf Gyurgye-

og Joseph und seiner ... in Feuiletton des Renzet, ... Klotilde hätten zur Erin- ... Radislans das Schloß ... to-Mé in ein Asyl für ... umgewandelt. Erzherzogin ... dazu angekauft, um die ... auch an die Theilnahme ... vvollständigung dieses hu- ... jökai selbst eröffnet die ... 1000 Kronen.

er Provinz Der Han- ... der in Finme organisirten ... des gesammelten Erfah- ... an mehreren Punkten des ... den Waarenverkehr von ... ren in's Leben zu rufen, ... verkehr, sondern auch in

das Fester gestellt und ... umer.

argit ein Paket mit den ... schwand sammt der Leiter. ... n Fläschchen mit einem ... folgende Worte: „Das ... wir allein kennen; ein

sind gerettet! das Gift ... ich ihren Sohn gepflegt ... llte Dich schon erschließen ... los eines ruhigen Todes. ... uf den Tisch und ver-

er Stadt: ein wüthender ... unen, eilte gerade dem

drangen bereits in die

Bater und Tochter das

den.

mer nur zwei Leichen.

th, daß ihm seine Opfer

Abdofaten verstümmeln

Gausthor genagelt, wie

den übrigen Zweigen der Statistik die Kontrolle auszuüben ... berufen sein sollen. Diese Institution bedeutet ein neues ... System der statistischen Sammelthätigkeit, welches bisher ... noch nirgends erprobt wurde. Daher bekunden die Fachkreise ... über das Experiment das größte Interesse.

Von einer Hosiagad. In den Kreisen der Dresdener ... Hofgesellschaft erzählt man sich, wie lässliche Blätter mit- ... theilen, folgende Jagdgeschichte. In den prächtigen Waldun- ... gen der Dresdener Haide, woselbst alljährlich Hosiagaden ... stattfinden, werden vom Forstpersonal stets einige kapitale ... Stücke Hochwild bereit gehalten. Die Thiere werden das ... ganze Jahr über gehegt und gepflegt und wenn die könig- ... liche Jagd stattfindet, in den Schuß getrieben. Schon im ... vorigen Jahre war es aufgefallen, daß kurz vor dem Tage ... der Jagd kein einziges der Thiere zu sehen war, und zum ... großen Leidwesen der hohen Jagdgesellschaft und des ver- ... dinsten Forstpersonals fiel die Jagdbeute in dem ohnehin ... wildarmen Jagdrevier recht kärmlich aus. Niemand wußte, ... wer das Hochwild verjagt haben könnte. Wer beschreift den ... Schrecken der Waldmänner, als auch bei der kürzlich abge- ... haltenen Hochwildjagd von ziemlich einem Duzend Stück ... gezogenen Wild nur ein einziges die Schußlinie passirte ... Die hohen Jagdgäste waren natürlich hierüber abermals ... nicht sehr erfreut, und mit der fröhlichen Jagdstimmung war ... es auch für dieses Mal wieder gründlich vorbei. Vor einigen ... Tagen gelang es nun dem Forstpersonal, den Grund der ... eigenthümlichen Erscheinung aufzudecken. Ein Waldarbeiter, ... den man mit der Pflege und Abwartung des Hochwildes ... betraut hatte, hatte sich nerartig an die prächtigen ... Thiere gewöhnt, daß er es nicht über das Herz bringen ... konnte, dieselben dem Tode zu überliefern. Deshalb ließ er ... die Thiere am Tage vor der Jagd in das benachbarte Re- ... vier und so kam es, daß nur ein einziges Stück Hochwild ... zur Strecke gebracht werden konnte. (Es wäre interessant zu ... erfahren, ob der Mann wegen seines Verbrechens nicht viel- ... leicht zum Tode verurtheilt worden ist. Karriere im Forst- ... dienst wird er wahrscheinlich nicht machen.)

Zum Schutze des Publikums. Für gutes Geld ... schlechte Waare, das ist wohl die ärgerlichste Benachtheil- ... gung des Publikums. Dasselbe kommt am häufigsten bei ... Nahrungs- und Genussmitteln vor, da hier das äußere An- ... sehen der nachgemachten Waare am leichtesten täuscht. So ... ergeht es auch dem bereits allgemein verwendeten Kathreiner- ... schen Malzkaffees, wegen seiner Schutzmarke auch kurz „Kneipp- ... kaffee“ genannt. Wird nur einfach Malz- oder Kneipp- ... kaffee verlangt, so erhält man oft nur in einer an Täuschung ... berechneten Verpackung eine bedeutend minderwertige Nach- ... ahmung, für welche aber der gleiche Preis gezahlt werden ... muß wie für die echte Waare. Natürlich sieht sich die Haus- ... frau dann in ihren Erwartungen bezüglich der Vorzüge des ... auch ärztlicherseits bestens empfohlenen Kathreiner'schen ... Kneipp Malzkaffees getäuscht, denn der große Qualitäts- und ... Geschmacksunterschied wird eben erst in der Tasse erkannt. Es ... ist deshalb sehr wichtig, will das Publikum den mit Bohnen- ... kaffeegegeschmack allein versehenen echten Kneipp Kaffee erhalten, ... beim Einkauf die verabsolgteten Pakete genau anzusehen und ... nur solche anzunehmen, welche den Namen „Kathreiner“ ... tragen. Denn nur diesem gebührt nach Anspruch des Herrn ... Dr. M. Mansfeld, Leiter der Untersuchungsanstalt für ... Nahrungs- und Genussmittel in Wien, „gegenüber anderen ... Kaffee Surrogaten der erste Platz.

Keine Bücklingen mehr. Jüngst war von dem außer- ... ordentlichen Heilerfolg die Rede, den Dr. Calot, ein an ... dem Nothschicht'schen Hospital in Berlin-Mer angestellter ... Arzt, dadurch erzielt hat, daß es ihm in nicht weniger als ... 37 Fällen vollkommen gelang, Bücklinge von ihrer Wüßbil- ... dung zu befreien. Das von ihm zur Anwendung gebrachte ... Verfahren besteht, wie jetzt mitgetheilt wird, in Folgendem: ... Der Patient wird in der Chloroform Narkose auf dem Bauche ... liegend ausgestreckt, wobei zwei Gehilfen an Kopf und Fü- ... ßen anfasseln und eine sanfte Streckung des Körpers bewir- ... ken, während zwei andere Gehilfen den Patienten unter dem ... Bauch und dem Brustbein stützen. Gleichzeitig übt der Ope- ... rateur mit beiden kreuzweise übereinandergelegten Händen ... einen starken, etwa 1 bis 2 Minuten anhaltenden Druck di-

Erweid stand in Flammen: die Ungarn wurden auf ... die qualvollste Weise ermordet.

Als eine Schaar betrunkenen Walachen die Leiche Mar- ... git's mit Roth bewarf, erschien plötzlich Eva.

— Gute Freunde, rief sie, geht dort in's Eckhaus, ... dort ist der beste Wein der ganzen Stadt im Keller; schenkt ... mir die Leiche, ich werde ihr schönes Haar ausschneiden und ... verkaufen.

— In welchem Hauseist der gute Wein? brüllte die Menge.

— Dort, dort, aber Ihr schenkt mir die Leiche?

— Nimmt sie! schrien die Wilden und stürzten dem ... Hause zu, wo sie den Wein suchten.

Kaum daß sie fort waren, erschien der Zigeunerbuße ... und mit ihm ein alter Zigeuner und nahmen mit Eva's ... Hilfe die Leiche vom Thor hermiter. Eva hältte die Leiche ... in ein großes Leintuch und alle Drei trugen sie in die ... „Hiraba“, wo sie wohnten — ein Loch, das in die Erde ... gegraben war. Eva wusch die Leiche und bedeckte den Körper ... mit Margit's langen, goldenen Haaren. Die ganze Nacht ... hindurch wachten sie bei der Leiche, Eva, der Knabe und ... der alte Zigeuner.

Am Morgen gruben die Drei ein Grab, in das sie ... die Leiche versenkten.

Der alte Zigeuner pflanzte über das Grab ein Blu- ... menbeet und erst nach dem Tode der zwei alten, als der ... Knabe in eine andere Gegend zog, erfuhr man, wer dort ... in Grabe unter den Blumen ruht.

rest auf den Buckel aus, der unter dieser Einwirkung zufe- ... hernds an Umfang abnimmt. Hierbei soll der Arzt oft das ... Weichen der Wirbelknochen unter der Hand spüren, ja dann ... und wann ein Krachen hören. Sobald die Wüßbildung auf ... diesem mechanischen Wege beseitigt ist, wird ein Gypsverband ... aufgelegt, was ungefähr 10 bis 12 Minuten beansprucht ... Die Wattebänder des Verbandes werden kreuzweise über- ... einandergelegt, um ein Ausweichen der Wirbelknochen in ihre ... frühere Richtung zu verhindern. Nun wird der Patient ge- ... weckt, muß aber drei bis vier Monate auf dem Bauche lie- ... gend zubringen, bis sich die Wirbelsäule an ihre neue Lage ... gewöhnt hat und fest geworden ist. Nach Ablauf dieser Frist ... wird ein neuer Verband für weitere drei Monate angelegt, ... den ein dritter und letzter abgelöst. Dann endlich, also unge- ... fähr nach neun bis zehn Monaten, kann der Patient aus- ... geheilt gelten. Er darf aufstehen und vorsichtig gehen, muß ... sich aber vor gewaltsamen Bewegungen und Anstrengungen ... sorgfältig hüten und ein Korset tragen. Es darf nicht ver- ... schwiegen werden, daß Dr. Calot bisher nur Personen unter ... zwanzig Jahren operirt hat.

Ein Sittenbild. Eine Schlussverhandlung, welche am ... 16. d. vor dem kugöer Strafgerichte stattfand, gewährt ... einen tiefen Einblick in moralischer Verrohung gewisser ... Schichten der Bevölkerung. Der Weingärtner Anton Vekker ... vergewaltigte ein junges Schulkind, die 8 jährige Elisabeth ... Gutterna. Deshalb war gegen Vekker vom Staatsanwalt ... Dr. Wela Regöl die Anklage der Schändung eines unter 12 ... Jahren stehenden Mädchens erhoben. Im Verlaufe der Ver- ... handlung wurde die Schuld des Angeklagten, der beharrlich ... leugnete, erwiesen. Der Verteidiger desselben, Herr Dr. ... Josef Hans, brachte aber aus dem Mädchen heraus, daß sie ... früher schon mit Schulsungen geschlechtlichen Umgang gehabt ... habe (!) Dieses Geständniß des bemitleidenswerthen Opfers, ... brachte selbst die für solche Dinge gewappneten Richter außer ... Fassung und konnte die Sitzung, erst nachdem das Richter- ... collegium sich von der Konfirmation erholt, fortgesetzt werden. ... Nach einer glänzenden Verteidigungsrede des Dr. Hans, ... verurtheilte der Gerichtshof (Vorsitzender Gerichtsrath Po- ... tsgondh, Protanten: die Gerichtsrathe Kermos und Marko- ... foviecs) den Angeklagten im Sinne des § 232 zu 2 Jahren ... Zuchthaus, wovon ihm, da er seit September v. J. sich in

Unterbringungshaft befindet, vier Monate ein er duet zu den ... Staatsanwalt und Angeklagter appellirt. Da Vekkerer ku- ... göer Einwohner ist, wurde er auf freien Fuß gestellt.

Matrikelamts-Anzeige.

Vom 13 bis inklusive 19. Feber 1897.

Geburts-Anzeigen

Dem Josef Vipt. 1 Knabe — dem Johann Gedcon ... 1 Mädchen — dem Johann Leder 1 Mädchen — dem An- ... ton Dvoracek 1 Knabe — dem Benjamin Heidl 1 Mad- ... chen — dem Stefan Kovács 1 Knabe — der Helene Ko- ... forch 1 Knabe — dem Jakob Harla 1 Mädchen — dem ... Karl Viró 1 Knabe — dem Wenzel Fischer 1 Mädchen.

Zur Trauung angemeldet:

Heinrich Fobinvi mit Ludovica Kaltner. — Heinrich ... Kuncz mit Livia Albu. —

Getraut:

Nikolaus Vulpa mit Marie Popesku. — Karl Dresfel ... mit Emilie Popes. — Franz Dankó mit Marie Schwager.

Gestorben:

Wilhelmine Lachstätter, 5 Jahre alt. — Cäcilie Lach- ... stätter, 6 Jahre alt.

Eingefendet.*)

Foulardseide 60 kr.

bis fl. 3.35 pr. Meter, — japanische chinesische etc. in den ... neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und ... farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 per ... Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. ... (circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ... etc.) Porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. Dop- ... pelttes Briefporto nach der Schweiz. Seidenstoff-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Turn-Verein Resicza. EINLADUNG zu der am Samstag den 6. März 1897 im Hotel Central (Stojanóvits) stattfindenden 19. ordentlichen General-Versammlung. TAGES-ORDNUNG. 1. Verlesung des Rechenschaftsberichtes. 2. Neuwahl der Functionäre. 3. Diverse Anträge. Nach Schluss der Generalversammlung Turn-Kneipe. Die Vereinsleitung.

Echte Brüner Tuch-Stoffe. Ein Coupon 3.10 m. lang, genügend für 1 Herren Anzug kostet nur fl. 3.10 aus guter fl. 4.10 aus guter fl. 4.80 aus guter fl. 6.— aus besserer fl. 7.75 aus feiner fl. 9.— aus feinsten fl. 10.50 aus hochfeinsten } echter Schafwolle Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher Stoff, Loden, Perwieme, Doskings, Staats- und Bahubeamten-Stoffe, feinste Kammgarne und Chevions etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage Kiesel-Amhof in Brünn. Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung. Zur Beachtung! Das v. t. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei direktem Bezug bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden Schneider-Kabattes.

Pferdeverkauf.

In Folge der verminderten Arbeiten bei der Donauregulierung, stehen übrig gebliebene 20 Stück gute Arbeitspferde bei **B. Kühn, Orsova**, zum Verkaufe.

Reichlicher Nebenverdienst

für Personen aller Stände, die sich mit dem Verkaufe geistlich gedruckter Vosen gegen Matenzahlungen befassen wollen. Bei einigem Fleiß sind fl. 150 - 200 monatlich leicht zu verdienen. Zuschriften an das **Bank- und Wechselgeschäft May, Elfer & Adler, Budapest.**



Zum Schutze des Publicums vor allen werthlosen Fälschungen führe von nun an nur diese behördlich registrierte Schutzmarke.

Das Schutzengel- eingepreßt ist. Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden gründerdruckten Schutzmarke versehen ist, weise man als je billigere desto werthlosere Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein schlesischen Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlosen nachgemachten, das Publicum täuschenden anderen Balsamen werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng rechtlich verfolgt und geahndet. Wo kein Originalmeines Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn**. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss.



Kraft und Wirkung der echt englischen Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres krebserkranktes Leiden.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwersten von ausserordentlicher Zerkraft, auch veralteten Schäden der leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Haupt- sache aus der Concentration der drei rothen „rosa centifolia“ inwohnenden wunderbaren Naturheilkraften in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stöckung des Milchabflusses, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Saizfluss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetsch- wunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwächen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst bei Finger- wurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundegegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorbenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Gurenläusen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.

Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Ver- sendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingestrahlet sein muss. Jeder Tiegel muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. Fälscher und Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzigste Bezugsquelle: Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken. Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn**.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524.

Erzherzog Otto Militär-Veteranen-Verein zu Resicza.

Die p. t. Mitglieder des „Erzherzog Otto Militär-Veteranen-Vereines“ werden hiemit zu der am Sonntag den 21. Feber 1. J., Vormittag halb 10 Uhr, in den deutschen gesellschaftl. Schullokaliäten abzuhaltenden

ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Tages-Ordnung.

1. Rechenschaftsbericht pro 1896.
2. Bericht des Revisions-Comitês.
3. Ergänzungswahlen an Stelle ausgetretener Vereinsfunktionäre.
4. Verhandlung gestellter Anträge.

Resicza, am 4. Feber 1897.

Die Vereinsleitung.

Wer trinkt Kathreiners Kneipp-Malzkafee?

Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffeegenuss verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner-Kafee hebt die allgemein bekante und namentlich bei regelmässigem Genuss so gesundheits-schädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf. Alle deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kafee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen. Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nahr- kräftige Kathreiner-Kafee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt feines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken. Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen, und doch einwohlschmecken- des und zugleich gesundes Kaffegetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kafee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur.



Kathreiners Kneipp-Malzkafee ist ein wirk- licher Gesund- heits- und Familienkafee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern ein- geführte Kathreiner'sche Gefabrikationsweise der bei die Bohnenkaffee-Geschmack ver- lichen wird. Der Kathreiner Kafee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des erdlichen Bohnenkaffees die gesundheitslichen, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimlichen Malzkafees.

Bitte: Um sich vor Irreführung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gefälligst genau auf die Schutzmarke der neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen **Kathreiner**.

Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.

